

zelen „Wahrheiten“, muß (unverkürzt und unverändert) gewahrt bleiben. Um das zu gewährleisten, bedarf es der Normen, die NEUNER für die „dogmatische“ Akkommodation aufstellt. Sie entsprechen dem, was von den „Akkommodations-Theoretikern“ „Grenzen und Umfang der Akkommodation“ genannt worden ist. Diese Normen fließen aus der Substanz der Theologie. Das ist der letzte Grund, der gegen die Gleichsetzung von Theologie und Akkommodation spricht. Es handelt sich um zwei verschiedene Dinge, die auf zwei verschiedenen Ebenen liegen, und eben deshalb ist die Fragestellung KÖSTERS: „Theologie oder Akkommodation?“ „im Ansatz verfehlt“; infolgedessen auch alles, was er zur „Lösung“ beiträgt. Es hätte der Mühe, die er darauf verwandt hat, nicht bedurft, und erst recht hätte er sich die ungerechtfertigten Einwände ersparen können.

BERICHTE

P. JOHANNES LAURES S. J. (1891—1959)

Am 3. August 1959 starb in Tokyo P. Johannes Laures S. J., einer der Veteranen an der Katholischen Universität Tokyo und vor allem bekannt durch seine Forschungen in der japanischen Missionsgeschichte. Als er 1928 nach Japan kam, war er für eine Professur an der Fakultät für Handelswissenschaft bestimmt. Dafür hatte er auch seine Studien an der Columbia-Universität in New York gemacht und mit einer Dissertation über die national-ökonomischen Lehren des Juan de Mariana den philosophischen Doktorgrad erworben.

Aber schon bald wandte sich sein Interesse der japanischen Kirchengeschichte zu. Etwa um das Jahr 1930 hatte das sog. Kirishitan-Studium vor allem durch die Veröffentlichungen von Prof. Anesaki und Prof. Murakami einen gewissen Höhepunkt erreicht. Vor allem Anesaki hat in seinen Werken zum ersten Mal versucht, an Hand des damals zugänglichen Materials eine allgemeine Darstellung jenes christlichen Jahrhunderts zu geben, die auch heute noch zu den Standardwerken der Kirishitan-Forschung gehört. Anesaki hatte auch schon versucht, nach Möglichkeit auf die ersten Quellen zurückzugehen, und in Anwendung kritischer Methoden und vergleichender Quellenforschung wirklich Pionierarbeit geleistet. Eines der Hauptprobleme war dabei freilich, daß zuverlässiges Quellenmaterial nur wenig vorhanden und schwer zugänglich war. Da begann P. Laures eine systematische Sammlung aller zugänglichen gedruckten Quellen. In mehr als 30jähriger Sammlertätigkeit hat er in seiner „Kirishitan-Bunko“ den größten Teil des gedruckten Materials, sei es in Originalausgaben oder in photostatischen Reproduktionen, zusammengetragen. Der stattliche kritisch-wissenschaftliche Katalog „Kirishitan-Bunko“ (2. Auflage Tokyo 1958) ist die Frucht dieser jahrzehntelangen Arbeit. Wenn diese Bibliothek zumeist auch nur das gedruckte Material, also nur die häufig schon redigierten und überarbeiteten ersten enthält, so ist sie doch von ungeheurem Wert für die kritische Geschichtsforschung. P. Laures selbst war sich stets bewußt, daß die Sammlung noch nicht vollendet war, und er selbst hatte den Plan, in Zukunft auch die ersten Quellen, europäische wie japanische, wenigstens in Kopien oder Mikrofilm, für seine Sammlung zu erwerben. Das größte Hindernis dabei war natürlich der Mangel an Geld, und in der gewissenhaften Verwaltung seiner geringen

Mittel kam es schon vor, daß er von den Tokyoter Antiquaren manchmal als „Geizkragen“ bezeichnet wurde. Aber er selbst sagte einmal lachend, daß er sich in den letzten Jahren gebessert habe. Auch seine Reisen nach China (1936), Manila (1940) und Europa (1955) standen vor allem im Dienste der Quellenforschung.

Im Mittelpunkt seiner Forschertätigkeit stand die Person des großen christlichen Daimyo Justus Takayama Ukon. In jahrelanger Arbeit sammelte er alles einschlägige Quellenmaterial, wobei er noch viele unveröffentlichte Schätze entdeckte. Auch die meisten anderen seiner zahlreichen Veröffentlichungen, die nicht direkt über Takayama handeln, können als eine Beifrukt dieser Studien bezeichnet werden. Es sind vor allem die Werke über den Beginn der Mission in Mitteljapan, die Stellung des Kaiserhauses und der damaligen politischen Machthaber (Oda Nobunaga und Toyotomi Hideyoshi) zum Christentum, Biographien aus dem Kreis um Takayama Ukon (Kuroda Josui, Gamô Ujisato, Gratia Hosokawa). Leider blieb ihm sein größter Wunsch, nämlich die Eröffnung des Heiligsprechungsprozesses für Takayama, unerfüllt. Der tiefste Grund dafür lag wohl in der geschichtsfeindlichen existentialistischen Mentalität der Nachkriegsjahre, die auch unter den Katholiken wenig Begeisterung für die Kirishitanzeit aufkommen ließ. Vielleicht wird seine historisch-kritische Arbeit über Takayama in Zukunft doch noch ihre Früchte tragen.

Auch die Gründung einer Geschichtsfakultät an der katholischen Universität geht vor allem auf seine Bemühungen zurück. Mit der Verwirklichung dieses Planes gab er seine ökonomischen Vorlesungen auf und widmete seine ganze Kraft dem Ausbau dieser neuen Fakultät. Er selbst gab Vorlesungen über allgemeine europäische Geschichte und japanische Kirchengeschichte. Als nach dem Kriege das Regional-Seminar von Tokyo als theologische Fakultät der Universität angegliedert wurde, übernahm er dort auch die Professur für Kirchengeschichte, die er bis zu seinem Tode innehatte.

Hubert Cieslik S.J.

U.N.-BERICHT ÜBER NEU-GUINEA

von E. A. Worms

Am 25. 6. 1959 wurde der Bericht der *United Nations Visiting Mission* in Sydney veröffentlicht. Diese Kommission bestand aus je einem National-Chinesen, Belgier, Burmanesen und Italiener und bereiste Neu-Guinea im März und April 1959. Der Bericht wurde dem *United Nation Trusteeship Council* in New York vorgelegt und enthält folgende Feststellungen und Ratschläge bez. der Verwaltungsmethode, der Eingeborenen und der Missionen.

1. *Verwaltungsmethode.* — Die Zweckmäßigkeit einer einheitlich für das ganze Gebiet betonten Entwicklung wird wegen der großen Verschiedenheit der Bevölkerung bezweifelt. Solange nicht genügende Verwaltungskräfte, Straßen, Ärzte und Lehrer zu Verfügung ständen, sollte man nur langsam an die Eröffnung neuer Gebiete herantreten und die vorhandenen Kräfte besonders in jenen Gebieten einsetzen, die eine bessere ökonomische Entwicklung ver-